

NEU BAD

Magazin

www.neubadmagazin.ch
Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten

Gewinnen Sie das
neu erschienene
Kochbuch von
Frau Janik!

Kreuzworträtsel
auf Seite 31

Viel Glück!



NEHO IMMOBILIENMAKLER

Ein erfolgreiches neues Maklermodell – jetzt in Basel

Seite 3

AKTUELL S. 4

BACHLETTEN S. 10

ALLSCHWIL S. 20

KULTUR S. 28



Liebe Leserin, lieber Leser



Nach einem prächtigen, langen Sommer geht es nun auf in den Herbst. Neben den grossen politischen Themen wie Klimawandel, Brexit oder Migration dominieren in der Schweiz vor allem die National- und Ständeratswahlen am 20. Oktober die Medien. Am selben Tag steht zudem die Regierungsrats-Ersatzwahl in Basel-Stadt an. Passend dazu ist die aktuelle Ausgabe mit vielen Inseraten von Politikerinnen und Politikern bestückt, welche die Gunst der Wählerinnen und Wähler zu gewinnen versuchen. Redaktionell haben wir uns aber dazu entschlossen, die Wahlen nicht zu thematisieren. Wir sind sicher, dass Sie – liebe Leserin, lieber Leser – mit diesem Thema von anderen Medien mehr als genug eingedeckt wurden und werden.

Wir legen den Fokus dagegen auf alles andere, was in unserem Quartier und in der näheren Umgebung abläuft – sei es kulturell, sportlich oder in den Vereinen. Auf den Seiten 4 bis 7 lesen Sie etwa über den neuen Schnüffler-Müller-Roman des im Bachletten lebenden Autors Raphael Zehnder, über das 5-jährige Bestehen der Stiftung Hopp-la, über die GGG-Ausstellung Quartiergeschichten und über den ersten Quartierflohmarkt, der am 31. August im Neubad stattfand. Auf Seite 10 finden Sie zudem exklusiv ein Interview mit Dominik Egli, dem Chef der Stadtreinigung – wir haben uns mit ihm über das teils umstrittene Thema Unterflurcontainer unterhalten.

Auf den Seiten Allschwil (20 und 21) lesen Sie unter anderem ein Porträt über Paul Göttin, den langjährigen Chef des Seniorenseniorentheaters Allschwil. Auf den Seiten Binningen (22 und 23) erfahren Sie unter anderem etwas über das Regionale Raumkonzept Leimental. Und eine Reise in die Zukunft – nämlich ins Jahr 2065 – bieten wir Ihnen auf Seite 28 an.

Das alles und mehr erfahren Sie auf den folgenden Seiten.

Viel Spass beim Lesen!
Caspar Reimer

Die nächste Ausgabe des Neubadmagazins erscheint am 26. November 2019

Inhalt

AKTUELL	
Neuer Roman mit Schnüffler Müller	4
News	5
GGG-Ausstellung in Basel West	6
QUARTIERFLOHMARKT	
Eine gelungene Premiere	8
BACHLETTEN	
Abfall gibt zu reden	10
Leserbriefe	11
Jungschar CVJM/CVJF Gotthelf-Neubad	12
MEDIEN	
Die schöne heile Netzwelt	13
RUND UM DEN MENSCHEN	14
ALLSCHWIL	
Paul Göttin	20
Herbstflohmi im Calvinhaus	21
BINNINGEN	
Regionales Raumkonzept Leimental	22
News	23
GEWERBE	
Gewerbe im Porträt	24
BUCHTIPP	
Frau Janik – Was kochen wir heute?	26
KULTUR	
Das Jahr 2065	28
SOZIAL	
Basler Sozialpreis 2020	29
VERANSTALTUNGEN	30
GEWINNSPIEL	
Kreuzworträtsel	31

Abonnement:

Abonnieren Sie die sechs Neubadmagazin-Ausgaben für nur 24 Franken jährlich: abo@neubadmagazin.ch

Impressum

Herausgeber / Friedrich Reinhardt Verlag
Neubadmagazin,
Postfach 1427, 4001 Basel
061 264 64 64, redaktion@neubadmagazin.ch

Chefredaktor / Caspar Reimer

Leitung Inserate, Administration, Abo /
Martina Eckenstein, 061 645 10 23,
m.eckenstein@neubadmagazin.ch
inserate@reinhardt.ch

Autor / Caspar Reimer

Lektorat / Dominique Thommen

Gestaltung / Morris Bussmann

Auflage / 31 000 Ex., 6x jährlich

Verteilung / Via DISTRIBA an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten.

Inserenten / Das Neubadmagazin wird kostenlos an alle Haushalte im Gebiet Neubad, Binningen, Allschwil und Bachletten verteilt. Dies ist nur dank

Firmen und Institutionen möglich, die begeistert ihre Inserate platzieren. Danke!

Inhalt / Alle redaktionellen Beiträge des Neubadmagazins werden sorgfältig und nach bestem Wissen und Gewissen verfasst. Das Neubadmagazin übernimmt jedoch keinerlei Haftung oder Gewährleistung für die in Inseraten und/oder in Interviews und redaktionellen Berichterstattungen gemachten Aussagen von Dritten.

Neho – Innovatives Schweizer Unternehmen etabliert ein neues Maklermodell.

IMMOBILIENVERKAUF – KOMMT JETZT DIE FESTPREIS-REVOLUTION?

Der Schweizer Immobiliensektor hatte sich dem Wandel der Zeit lange widersetzt und blieb über Jahrzehnte unflexibel. Parallel dazu sind die Preise von Immobilien massiv gestiegen. Der Leistungsumfang bei Immobiliendienstleistungen blieb dabei weitestgehend gleich – und das zu deutlich höheren Kosten.

Wer bisher sein Haus verkaufte wendete sich an einen Makler, der dafür eine Provision von durchschnittlich 3% des Verkaufspreises einforderte. Bei einem Verkaufspreis von 1,4 Millionen Franken bezahlte man schnell eine Provision von 40 000 Franken. Dies wird von Maklern dadurch gerechtfertigt, dass Käufer-Netzwerke kultiviert und Verkaufsmaterialien erstellt werden müssen.

Diese Argumente können heutzutage aber nicht mehr gerechtfertigt werden. Da 95% der potentiellen Käuferinnen und Käufer online nach Immobilien suchen, sind Käufernetzwerke öffentlich geworden.

Ausserdem sind informative Exposés heute digital schnell und professionell erstellt.

Veränderung der Immobilienbranche

Nach vielen innovativen Vorbildern im Ausland weht nun auch in der Schweiz ein frischer Wind bezüglich des Immobilienverkaufs, der traditionell mit dem Provisionsmodell getätigt wurde. Die Digitalisierung und die damit einhergehende Veränderung der Kommunikation begünstigen neue Vergütungsmodelle, wie etwa das Festpreismodell, das sich in der Schweiz bereits wachsender Beliebtheit erfreut.

Der Wandel wird angetrieben von innovativen Unternehmen, die viele Prozesse verschlanken, um den Immobilienverkauf einfacher, günstiger und transparenter zu machen. Dies bietet Eigentümern einen deutlichen zeitlichen wie auch finanziellen Mehrwert.



Die Neho-Makler kennen den lokalen Markt und wissen, wie sie eine Immobilie perfekt präsentieren, vermarkten und verkaufen.



Dank schlanker Prozesse arbeiten die Experten effizienter und sparen den Immobilienverkäufern zehntausende Franken an unnötiger Provision.

Grösster und erfolgreichster Anbieter dieses Modells schweizweit ist Neho. Das junge Unternehmen hat dank der Digitalisierung Wege gefunden, die Maklerkosten drastisch auf 7500 Franken zu senken – unabhängig vom Wert der Immobilie. Offensichtlich ist der Zeitgewinn dank schlanken Prozessen so erheblich, dass für persönliche Betreuung und Beratung mehr Zeit bleibt als bei «klassischen» Maklern.

Zeit und Geld sparen mit innovativen Prozessen

Dabei macht die Neho alles was ein traditioneller Makler auch tut: Vom Schätzen der Liegenschaft, Erstellen und Schalten der Inserate auf allen grossen Immobilienportalen,

Erstellen von professionellen Fotos und selbst eines virtuellen Rundgangs durch das Verkaufsobjekt. Da alles digital abläuft können sich die Neho-Makler ganz auf die Betreuung und Beratung konzentrieren. Gleichzeitig reduzieren sie den zeitlichen Aufwand eines Hausverkaufs erheblich, was ihnen den kompetitiven Preis ermöglicht. Die Zahlen sprechen für sich: Laut eigenen Angaben hat Neho in den letzten Monaten bereits über 160 Häuser verkauft – bei einer Verkaufsquote von 85%: Doppelt so hoch wie die «traditionelle» Konkurrenz.

Auch in Basel ist Neho mit einem lokalen Makler regional verankert. Mazlum Gencer führt eine detaillierte Schätzung vor Ort durch, kostenlos und unverbindlich.

neho
Immobilien Makler

Lokaler Makler in Basel
Mazlum Gencer
Tel. 079 787 05 55

Lokale Makler in Zürich, Winterthur, St.Gallen, Basel, Luzern, Bern, Zug und in der Romandie

Bewerten Sie jetzt Ihre Immobilie kostenlos auf www.neho.ch!

Neuer Roman mit Schnüffler Müller

Raphael Zehnder

«Müller und der schwarze Freitag» heisst der neue Roman von Raphael Zehnder. Ende Oktober liest der Autor im Bachletten aus seinem Buch vor.



Unermüdetlich: Mit dem neuen Buch hat Raphael Zehnder bereits den siebten Krimi geschrieben.

Nach «Müller voll Basel» im vergangenen Jahr erscheint im Oktober der zweite Basler Krimi des im Neubad lebenden Autors Raphael Zehnder. In «Müller und der schwarze Freitag» wird inmitten von Kaufrausch und Rabattschlacht anlässlich des «Black Friday» der TV-Philosoph und Apostel der Digitalisierung, Wohlhauser-McLuhan, tot aufgefunden. Kriminalkommissär Benedikt Müller und seine Equipe ermitteln unter Neidern, Feinden und Freunden des Opfers und stellen fest, dass sich womöglich alles anders verhält, als die ersten Indizien vermuten liessen.

Müller-Reihe bereits ausgezeichnet

Der neue Roman um den Kriminalkommissär Müller ist der zweite, der voll und ganz in Basel spielt, aber eigentlich der siebte mit besagtem Protagonisten. Zuvor ermittelte Müller in Zürich, wo Autor Zehnder einen grossen Teil seines bisherigen Lebens verbrachte: 1963 geboren in Baden und aufgewachsen in Birmenstorf, verlegte Zehnder seinen Lebensmittelpunkt in jungen

Jahren nach Zürich. Dort arbeitete er unter anderem als Journalist und studierte an der Universität Französisch und Latein. Während seiner Zeit in Zürich begann er, die Müller-Romane zu entwickeln, 2012 ist der erste Krimi im Kölner Emons-Verlag erschienen. Für seinen vierten Krimi «Müller und der Mann mit Schnauze» wurde Zehnder mit dem Zürcher Krimipreis ausgezeichnet. Der Autor arbeitet zudem als Redaktor beim Schweizer Radio und Fernsehen SRF. Da er das Pendeln zwischen Zürich und Basel satt hatte, ist er mit seiner Familie vor elf Jahren nach Basel gezogen – seine Romanfigur tat es ihm mit

ein paar Jahren Verzögerung gleich. Zehnder fühlt sich im Neubad und allgemein in Basel sehr wohl, wie er diesem Magazin gegenüber in einem Interview betonte: «Ich bin hier besser integriert, als ich es in den 26 Jahren meiner Zürcher Zeit jemals war.»

Text & Foto: Caspar Reimer

«Müller und der schwarze Freitag» von Raphael Zehnder; Erscheinungdatum: 21. Oktober 2019; Verlag: Emons, Köln

Lesungen durch den Autor

Mittwoch, 30.10.19, 19.30 Uhr
Bachletten Buchhandlung
Probst & Probst,
Bachlettenstrasse 7

Donnerstag, 31.10.19, 19.30 Uhr
Bachletten Buchhandlung
Probst & Probst,
Bachlettenstrasse 7
Reservation aufgrund des beschränkten Platzangebots unerlässlich: Tel. 061 281 81 33

Samstag, 9.11.19, ab 18.30 Uhr
im Rahmen der BuchBasel,
Restaurant Löwenzorn,
Gemsberg 2 (mit Wolfgang Bortlik und Urs Schaub)



Turnen zum Geburtstag: Vor allem Kinder hatten am Bewegungsfest im September sichtlich Spass.

Bewegung

Stiftung Hopp-la feiert ihr 5-jähriges Bestehen

Die Stiftung Hopp-la macht immer wieder mit generationenverbindenden Bewegungsprojekten von sich reden.

Die in der ganzen Schweiz tätige Stiftung Hopp-la, die unter anderem im Schützenmattpark einen Bewegungsparcours betreibt, feiert in diesem Jahr ihr 5-jähriges Bestehen. Aus diesem Anlass lud die Stiftung am 11. September zu einem «Bewegungsfest für alle Generationen» ein. Das Besondere dabei: Lynette und Robert Federer, die Eltern der lebenden Tennislegende, turnten mit. Lynette Federer ist zudem Mitglied im Hopp-la-Stiftungsrat.

Prävention durch Bewegung

Seit fünf Jahren setzt sich die Stiftung Hopp-la für generationsverbindende Bewegungs- und Gesundheitsförderung ein. Anhand von speziell entwickelten Spiel- und Turngeräten sollen sich Senioren und Kinder im öffentlichen Raum gleichzeitig und miteinander bewegen können. Denn gerade im Alter sei Bewegung besonders wichtig und senke das Sturzrisiko erheblich, so die Stiftung.

Weitere Veranstaltung für Quartierbevölkerung geplant

Die Stiftung vermittelt ihre Botschaft mit verschiedenen Aktionen und Projekten. So führte sie etwa auch die Aktion «Bewegte Adventszeit» im Schützenmattpark durch. Im Oktober plant die Stiftung zudem in Kooperation mit dem Stadtteilsekretariat Basel West im Rahmen des Schwerpunktthemas Gesunde Stadt eine Hopp-la-Parcours-Mitwirkungsveranstaltung für die Quartierbevölkerung. Dabei soll der geschichten-erzählende Parcours im Schützenmattpark weiterentwickelt werden. Die Stiftung sammelt Vorschläge der Bevölkerung, wie die Geschichte um Kater Max und Eichhörnchen Lucy sportlich weiterentwickelt werden könnte. Vorschläge können jederzeit bei der Stiftung eingereicht werden. Über den Anlass ist bei Redaktionsschluss dieser Ausgabe ist noch nichts Näheres bekannt.

Text & Foto: Caspar Reimer; Weitere Infos: www.hopp-la.ch

Naturhistorisches Museum

Mit dem Schlafsack ins Museum

Das Naturhistorische Museum Basel wartet diesen Herbst wieder mit einem speziellen Veranstaltungshöhepunkt auf: Kinder und Erwachsene dürfen abends im Dunkeln durchs Museum streifen und ihren Schlafsack zum Übernachten im Museum unter dem Walskelett ausrollen.

Wenn am Freitagabend im Museum nicht die übliche Ruhe eintritt, sondern Kinder mit ihren Eltern oder Gotti und Götti mit den Taschenlampen gespannt durch die Ausstellungsräume streifen, dann ist wieder «Nachts im Museum» angesagt. Kinder und ihre Begleitpersonen können einen Abend lang auf die Pirsch gehen. Dabei treffen sie im ganzen Museum auf historische Persönlichkeiten, die spannende Geschichten erzählen. Knifflige Fragen müssen von den Abenteurern beantwortet werden, um sich den Mitternachtsxsnack zu verdienen. Danach werden die Schlafsäcke im Walsaal ausgerollt, um dort die Nacht zu verbringen und hoffentlich in einen tiefen Schlaf zu fallen.

Medienmitteilung / Caspar Reimer

Rahmenbedingungen «Nachts im Museum»

Für Kinder von 6 bis 10 Jahren, die Teilnehmerzahl ist beschränkt. Nur in Begleitung eines Erwachsenen, ein Erwachsener kann maximal 3 Kinder mitnehmen. Kinder: CHF 40.-/Erwachsene: CHF 60.-, inkl. Frühstück
Telefonische Anmeldung erforderlich: Tel +41 61 266 55 00

Daten

Fr–Sa 11./12.10. 20–9 Uhr | Fr–Sa 01./02.11. 19–09 Uhr

Anzeige

FDP Die Liberalen Basel-Stadt

Luca Urgese in den Nationalrat
Damit Basel vorne bleibt.

Avanti Luca!

2x auf Ihre Liste

avantiluca.ch

Anzeige

NOLA PHYSIO

NEUERÖFFNUNG AB OKTOBER
PHYSIOTHERAPIE, TRAINING, PRÄVENTION

SARAH LÜTHI UND REBECCA SIMEONE
WIELANDPLATZ 9 4054 BASEL +41 61 263 95 95
INFO@NOLAPHYSIO.CH NOLAPHYSIO.CH

Die GGG-Ausstellung ist nun in Basel West zu sehen

Die GGG Stadtbibliotheken Basel West und Breite sammeln Erinnerungen aus den Quartieren, und zwar in Form von Objekten. Seit dem 21. September sind die Quartiergeschichten in einer Ausstellung in der Bibliothek Basel West zu sehen.

Mit dem Aufruf «Bring uns deinen Erinnerungsschatz - und die Geschichte dazu» haben die GGG Stadtbibliotheken Basel West und Breite die Bevölkerung der betroffenen Quartiere im Sommer dazu aufgerufen, ihre Erinnerungen in Form von Objektgeschichten zu teilen. Bis zum 14. September war die Ausstellung in der Breite zu sehen, seit dem 21. September in der Bibliothek Basel West. Ziel dieser Aktion ist es, «zu einer Verständigung über das gemeinsame Umfeld anzuregen und damit die Qualität des Zusammenlebens und die Integration zu fördern», so die Organisatoren. Die Quartiergeschichten verbleiben noch bis zum 19. Oktober in Basel West. Höhepunkt der ganzen Aktion bildet die Abschlussausstellung im Schmiedenhof vom 2. November bis am 13. Dezember.

Unterschiedliche Geschichten

Aus dem Quartier Breite sind bereits viele Objekte zusammengekommen, sie wurden aber bereits mit Geschichten aus den Quartieren Bachletten, Gotthelf, Iselin oder auch aus dem Neubad ergänzt. Die Geschichten greifen ganz unterschiedliche Themen auf. Viele sind persönlicher Natur und dokumentieren etwa ein bleibendes Erlebnis. Einige enthalten aber auch politische Botschaften.



Die Feder

«Wir haben einen jungen Mauersegler gerettet, der im Oekolampad-Park halbtot lag. Nach etwas Wasser war er putzmunter und wir brachten ihn in die Mauerseglerauffangstation nach Riehen.

Dort betreut eine Dame im Ehrenamt die noch flugunfähigen Tierchen und füttert diese alle drei Stunden, bis sie fliegen können (auch nachts!) Toll.»

Angelika Koch, hat sich ins Quartier verliebt

Der Stein

«Der Stein stammt aus meinem Nachbarhaus an der Hegenheimerstrasse 124. Es wird gerade entkernt und luxussaniert, wie so viele Häuser im Quartier. Die Mieter werden vertrieben. Der Stein steht für die Härte, mit der das geschieht, und die knallharte Profitgier, die dahintersteckt. In fünf Jahren wird ein Fünftel aller Bewohner aus dem Quartier verdrängt worden sein.

Stand up and fight!»

Daniel Zahno, Schriftsteller und Stadtführer

Grenzen gesetzt, einzige Bedingung: Die Objekte sollten nicht zu gross und nicht zu wertvoll sein. Ansonsten besteht auch die Möglichkeit, das Objekt einfach zu fotografieren. Präsentiert werden die Objekte in abschliessbaren Glasvitrinen von etwa 30 auf 30 cm.

Text & Foto: Caspar Reimer



Geschichten in Glasvitrinen: Bis Mitte September war die Ausstellung in der Breite zu sehen.

Hat Mut, wagt Neues

Patricia von Falkenstein will ins Stöckli.



Was haben Sie für ein Rezept, damit die Schweiz ein starker Wirtschaftsstandort mit hoher Produktivität bleibt?

Gute Wirtschaftspolitik fängt bei der Bildung der Kinder an, denn die Wirtschaft ist auf gut ausgebildete Fachkräfte angewiesen. Und auf Frauen, die bei der Kinderbetreuung zu entlasten sind. Eine attraktive Besteuerung und faire Rahmenbedingungen ermöglichen ein aussichtsreiches Geschäft und fördern das Unternehmertum. Dabei ist sozial verantwortungsvolles Handeln eine Selbstverständlichkeit.

Was unternehmen Sie, damit Energiesparmassnahmen einen langfristigen Erfolg haben?

Die Umwelt gehört uns allen und wir tun gut daran, ihr Sorge zu tragen; dies in Eigenverantwortung und Selbstbeschränkung. Investitionen in erneuerbare Energien verlangen hohe Investitionen, kurzfristig erlassene Verbote hingegen schwächen die Wirtschaft. Sämtliche Massnahmen sind kritisch und objektiv zu hinterfragen und auf ihre Nachhaltigkeit zu überprüfen. Gebäudesanierungen und Solarenergie zu fördern, ist mir sehr wichtig.

Das generiert Aufträge für unser Gewerbe und wirkt jahrelang.

Was sind Ihre Zielsetzungen hinsichtlich Bildung?

Bildung unserer Kinder beginnt nicht in der Schule, sondern mit der Betreuung im

Vorschulalter und mit der Frühförderung. Die Vielfalt unserer Schulen ist gross, Lehrerinnen und Lehrer leisten ausgezeichnete Arbeit. Die Berufslehre ist ein Erfolgsmodell und die Jugendarbeitslosigkeit tief. Dies gilt es zu bewahren und zu fördern. Für die Schulen, die Berufsbildung, die Fachhochschule und die Universität mit Lehre und Forschung müssen genügend finanzielle Mittel gesprochen werden. Vergessen wir die Weiterbildung nicht, die besonders mit Blick auf die Digitalisierung unerlässlich wird.

Eine gut gebildete Gesellschaft ist der Schlüssel zu Wohlstand und Sicherheit.

Engagieren Sie sich für die Intergration?

Ja, ich präsidiere seit 20 Jahren den Verein für Kinderbetreuung, der Tagesheime, Tagesfamilien und die Elternberatung umfasst; eine wichtige Integrationsaufgabe. Integration fällt leichter, wenn man sich willkommen fühlt, die Sprache erlernt und sich mit den hiesigen Gepflogenheiten und Gesetzen vertraut macht.

Willkommenskultur und Sprachhilfe sind zu fördern. Die Sprache nimmt eine Schlüsselfunktion bei der Integration ein und das Erlernen muss mit "sanftem" Zwang auch von Erwachsenen und Zugezogenen verlangt werden.

Integration ist das Fundament einer facettenreichen und funktionierenden Gesellschaft. Es darf bei uns keine Parallelgesellschaften geben.

Patricia von Falkenstein ist eine Politikerin des Ausgleichs. Sie hat das im Grossen Rat immer bewiesen.

Persönlich finden Sie, dass der Generationenvertrag gepflegt werden muss. Was meinen Sie genau?

Alter muss sorgenfrei erlebt werden können. Die Vorsorge ist zu sichern, wer ein Leben lang gearbeitet hat, verdient eine ausreichende Rente. Altersdiskriminierung darf nicht sein: Die abstruse Idee, das Stimmrecht älterer Menschen einzuschränken, verdient eine Abfuhr. Den heutigen Wohlstand haben wir der älteren Generation zu verdanken; sie verdient unseren Respekt.





Quartierflohmarkt Neubad

Eine gelungene Premiere bei schönstem Spätsommerwetter

Am 31. August fand zum ersten Mal ein Quartierflohmarkt im Neubad statt. Das «Neubadmagazin» hat Stimmen aus dem Quartier und Impressionen zusammengetragen.

Der vom Verein Stadtprojekt und Freiwilligen aus dem Neubad auf die Beine gestellte Quartierflohmarkt war ein buntes Fest für das beschauliche Neubad. Insgesamt 330 Angebote waren über das gesamte Quartier verteilt. So gab es fast an jeder Strasse Interessantes zu entdecken. Es wurden nicht nur Gebrauchsgegenstände zum Verkauf angeboten, sondern auch kulinarische Köstlichkeiten offeriert:

Felix Oettli, Generationenhaus Neubad:

«Der Grillstand vom Generationenhaus Neubad war ein voller Erfolg. Die verlockenden Düfte an diesem Spätsommertag lockten zahlreiche Gäste an und viele Kontakte wurden geknüpft. Besonders beliebt waren die gluschtigen Produkte aus unserem Magenfahrplan wie etwa das Schweinssteak oder die Kalbsbratwurst – besonders unsere berühmte süsse portugiesische Dessertspezialität Pateis de Nata fand einen reissenden

Absatz. Das Generationenhaus Neubad möchte sich deshalb auch in den kommenden Jahren an diesem Quartierflohmarkt beteiligen. Wir freuen uns bereits auf die nächste Ausgabe.»

Soziale Kontakte pflegen

Dabei ging es am Quartierflohmarkt nicht einzig darum, sich für möglichst wenig Geld etwas anzueignen. Mindestens genauso wichtig war der soziale Austausch zwischen Nachbarn, anderen Quartierbewohnern, Freunden und Passanten:

Rudolf Zimmermann, Mitorganisator:

«Nun, unser erster Neubad-Quartierflohmi – bei traumhaftem Wetter – war ein voller Erfolg. Es war sehr bunt, sehr fantasievoll und sehr spannend punkto Kontakte mit den Besuchern und Nachbarn. Nachdem die übliche Silber-, Uhren- und Schmuck-Dealer-Welle an uns vorübergegangen war, wurde es richtig

gemütlich, humorvoll und anregend. Unsere Stände (wir hatten deren zwei) lagen etwas an der Peripherie des Quartiers und waren deswegen nicht übermässig frequentiert. Deshalb blieb dazwischen mal ein bisschen Zeit für einen längeren Schwatz oder einen Kaffee bei den zahlreichen gastronomischen Angeboten in der Nähe.»

Offene Türen, offene Menschen

Ein Fest bringt bekanntlich Leben auf die Strasse. In unseren Breitengraden verkriechen sich die Menschen gerne in die eigenen vier Wände oder machen es sich im eigenen Garten gemütlich. So ganz anders am 31. August. Dies hat spezielle Auswirkungen, wie mancherlei findet:

«Anregende, differenzierte Gespräche mit jungen Leuten zu Klima und Umwelt mit Tiefgang.»

Inci Coban, Bistro Salz & Zucker:

«Mir gefiel, dass die Menschen so viel offener, unkomplizierter und vor allem toleranter waren als an andern Tagen. Kurz gesagt: Es war super! Kompliment an alle, die das auf die Beine gestellt haben.»

Vorfreude auf nächste Ausgabe

Es ist also schwer anzunehmen, dass auch im kommenden Jahr wieder ein solcher Quartierflohmarkt stattfinden wird. Dies hoffen zumindest die Bewohnerinnen und Bewohner des Neubads:

Quartierbewohnerin:

«Wir genossen und erlebten den Quartierflohmarkt entspannt, mit vielen interessanten Begegnungen und Gesprächen. Schön war auch für uns, Familienschät-

«Die Durchmischung von sehr Jung bis Alt war eine Bereicherung.»

ze in gute Hände weitergeben zu dürfen, nachbarschaftliche Kontakte zu intensivieren und für den ganzen Spass sogar noch Geld zu bekommen! Wir freuen uns auf das nächste Jahr, die nächste Durchführung.»

Dreierteam aus dem Quartier

Gründer dieser Quartierflohmärkte, wie sie jährlich in verschiedenen Basler

Quartieren stattfinden, ist der Verein Stadtprojekt. Unterstützt wird dieser durch das Amt für Umwelt und Energie und die Christoph Merian Stiftung. Organisiert und koordiniert werden die Märkte aber von Freiwilligen aus dem Quartier. Diesmal zeichnete das Dreierteam Carmen Noirjean, Margrit Sifrig und Rudolf Zimmermann für den Markt verantwortlich. Obwohl die Verantwortlichen ehrenamtlich arbeiten, hat der Neutrale Quartierverein Neubad den Markt mit 500 Franken für Website, Drucksachen und dergleichen unterstützt.

Text: Caspar Reimer;
Fotos: Sylvia Gobeli, Carmen Noirjean, Felix Oettli, Rolf Schenker, Hans Schmid, Guido Wasser, Rudolf Zimmermann-Gisin



Abfall gibt zu reden

Unterflurcontainer

Die Basler Stadtreinigung plant, im und rund um das Bachletten-Quartier einen Pilotversuch mit Unterflurcontainern durchzuführen. Wie eine Informationsveranstaltung zum Thema im Sommer gezeigt hat, regt sich aus Teilen der Bevölkerung Widerstand gegen das Vorhaben. Das «Neubadmagazin» hat sich mit dem Chef der Stadtreinigung, Dominik Egli, über die Unterflurcontainer unterhalten.

An der Informationsveranstaltung zu den Unterflurcontainern gingen die Emotionen teils hoch. Wie haben Sie die Veranstaltung erlebt?

Dominik Egli: Einige Besucher argumentierten, die Basler hätten sich an der Abstimmung vor vier Jahren deutlich gegen Unterflurcontainer ausgesprochen.

Das stimmt doch auch, oder?

Nein. Die Vorlage damals war an inhaltlichen Fehlern gescheitert, nicht aber am Prinzip der Unterflurcontainer. Es war nicht klar, wofür oder wogegen man sich eigentlich aussprach, weil die Vorlage vorsah, die eine Hälfte der Abfallentsorgung weiterhin mit dem alten System und die andere Hälfte mit den Unterflurcontainern durchzuführen. Sämtliche Parteien und auch die Regierung empfahlen die Ablehnung der Vorlage, weil dieses Doppelsystem Mehrkosten generiert hätte. Die Idee der Unterflurcontainer wird dagegen von fast allen Parteien und der Regierung unterstützt. Dass das Thema wieder auf den Tisch kommt, war so oder so klar. Nun wollen wir diesen Pilotversuch starten, um das System zu testen, vielleicht noch zu verbessern und uns dann ein Urteil zu bilden.

Einige empfinden diese Unterflurcontainer offenbar als unnötige Zwängerei. Was sind denn für Sie die Vorteile dieses Systems?

Der erste Punkt ist, man kann in solchen Containern mehrere Abfallsorten sammeln und sie dann wieder trennen. Das gibt uns etwa die Möglichkeit, Abfuhr von Bioabfällen anzubieten, was in Bezug auf Nachhaltigkeit sehr sinnvoll ist – ein Drittel der Abfälle im Bebbi Sagg sind biogen, das ist eigentlich kein Zustand. Man kann also neben dem blauen auch einen grünen Sack mit Bioabfällen einwerfen. Zudem hätten wir eine Möglichkeit, Plastikrecycling anzubieten. Für die Bevölkerung ist es



In Basel angekommen: Das System der Unterflurcontainer ist bereits an einigen Orten in Basel in Betrieb.

ausserdem ein Vorteil, dass man den Abfall sieben Tage die Woche während 24 Stunden einwerfen kann. Das gibt auch ein schöneres Strassenbild, denn Bebbi Segg werden nicht selten aufgerissen oder beschädigt. Und auch für unsere Mitarbeiter bringt das System nur Vorteile: Jetzt fahren die Müllabfuhrwagen zweimal die Woche durch die Quartiere. Jeder Mitarbeiter dort trägt zwischen 8 und 10 Tonnen Abfall pro Tour. Das ist körperlich sehr belastend, wir haben deswegen oft krankheitsbedingte Ausfälle. Diesen Job kann man nicht 50 Jahre machen. Die Unterflurcontainer würden unsere Mitarbeiter enorm entlasten.

Dann versucht man einfach, Kosten beim Personal zu sparen?

Es geht hierbei nicht ums Sparen. Aber natürlich schauen wir darauf, mit den Steuergeldern und dem Geld, das uns zur Verfügung steht, vernünftig umzugehen. Unser Auftrag ist es, die Abfallentsorgung in der Stadt effizient und gut zu bewältigen. Dazu gibt es zeitgemässe Methoden und diese sollten ge-



testet werden. Wir haben hingegen nicht den Auftrag, Leute zu beschäftigen.

Es wird Kritik geäussert, ältere Menschen oder Leute mit Gehbehinderung könnten den Abfall nicht bis zu einer solchen Sammelstelle tragen ...

Natürlich gibt es Leute, die aus gesundheitlichen Gründen einen Sack nicht 200 Meter weit tragen können. Aber man muss dazu auch sagen – alles was raus geht, ist auch irgendwie reingekommen. Wir werden aber für Menschen, die damit nicht zurecht kommen, eine Hotline einrichten. Zudem werden wir mit Spitex-Organisationen zusammenarbeiten.

Auch der Gestank solcher Sammelstellen wurde bemängelt ...

Ja, aber ab drei bis fünf Meter Entfernung riecht es nicht mehr. Die Container sind mit zwei Deckeln verschlossen. Natürlich – wenn man gleich neben dem Kübel steht, kann es riechen, aber es ist etwa nicht vergleichbar mit einem Müllabfuhrwagen. Wenn der Abfall abgeholt wird, kommt es sicherlich zu gewissen Geruchsbelästigungen.

Wie funktioniert das System genau?

Der im Unterflurcontainer gelagerte Abfall wird nach Bedarf geleert. Die Container haben eine Füllstandsanzeige, damit wir wissen, wann der Abfall abgeholt werden muss. Im Bachletten wird der Container wohl zweimal die Woche geleert, in abgelegeneren Orten wird es weniger sein. Die Entleerung selbst braucht etwa fünf Minuten.

Wann läuft der Pilotversuch eigentlich an?

Für die 29 Stellen, in denen im Bachletten ein Unterflurcontainer aufgestellt werden soll, müssen erst Baugesuche eingereicht werden. Wenn alles gut klappt, werden wir 2021 mit dem Pilotprojekt starten können.

Ausgabe August 2019

Reaktion zum Artikel «Dach sanieren statt demonstrieren»

Sehr geehrter Herr Reimer,

ich beziehe mich auf Ihren Artikel im Neubadmagazin August 2019. Und um es gleich zu sagen – ich habe mich mächtig aufgeregt und geärgert. Aber der Reihe nach: Dass Sie über diese Dachsanierung berichten ist erst einmal sehr lobenswert in meinen Augen – wir sollten alles tun, was sich so einfach realisieren lässt und aus längerer Perspektive erst noch gut ist fürs Portemonnaie. Dass Nachbarn am gleichen Strick ziehen und so auch etwas zustande bringen – wie gut und durchaus nützlich für die kommenden Jahre! Lebendige solidarische Nachbarschaft hat Zukunft! Dann aber Ihr Titel ... Worauf wollen Sie hinaus? Wollen Sie die Grosseltern schlechtmachen, die sich mehr und mehr mit ihren Enkeln solidarisieren, wie man auch an den Fridays for future in Basel sehen kann? Oder wollen Sie gar den jungen Leuten sagen, mit Dachsanierung retten wir das Klima? Da müsste ich Sie warnen: Die jungen Engagierten sind sehr informiert über das bereits vorhandene Ausmass der Klimakatastrophe. Überdies: Die wenigsten von ihnen besitzen wohl Häuser, deren Dächer zu dämmen sind.. Was soll also Ihr Titel zum Artikel? Wollen Sie sagen: Euer Demonstrieren ist schlecht? Oder wollen Sie zeigen, dass die Älteren und Alten begriffen haben, worauf es ankommt? (auch da müsste ich Sie à jour bringen ...) Was soll also diese gefährliche Polarisierung? Hat sie etwa der Reim verführt? Ich freue mich auf Ihre Antwort und grüsse Sie freundlich

Dr. Sibilla Marelli Simon, Basel

Guten Tag Frau Marelli Simon

Beim Setzen des Titels waren wir uns bewusst, dass man dies so verstehen kann. Wir haben abgewogen und entschlossen, den Titel so zu bringen – denn: Er ist ganz klar mit einem Augenzwinkern zu verstehen. Das Thema Klimawandel/Naturschutz ist im Magazin immer wieder stark vertreten und wir nehmen die Thematik ernst. Für den Ärger, den der Titel bei Ihnen ausgelöst hat, möchten wir uns aber entschuldigen. Vielen Dank für Ihr Feedback und freundliche Grüsse,

Caspar Reimer

Leserbrief zu Referendum Übertretungsstrafgesetz

Mehr Lärm?!

In der Sitzung vom 13. Februar 2019 beschliesst der Grosse Rat von Basel-Stadt im Zuge der Revision des Übertretungsstrafgesetzes folgende Änderungen:

1. Lautsprecheranlagen im öffentlichen Raum dürfen auf dem ganzen Kantonsgebiet in Wohnquartieren, in Parks, am Rhein, werktags von 7–22 Uhr, ohne Bewilligung betrieben werden.
2. Der Beginn der allgemeinen Nachtruhe wird auf 23 Uhr verschoben.

Dagegen ist das Referendum ergriffen worden. Es kommt mit über 4000 Stimmen innert Kürze zustande und wird am 24. November zur Abstimmung kommen.

Es stehen also Gesetzesänderungen bevor, die jeden von uns schmerzlich treffen können. Wer morgens zur Arbeit

oder zur Schule muss, muss mit einer kürzeren Erholungszeit rechnen. Wer im Garten, auf der Terrasse, im Park oder am Rhein entspannen will, kann dabei empfindlich gestört werden.

Die Nachteile für viele wiegen schwerer als die Vorteile für wenige. Mit der Zunahme der Lärmemissionen wird ein einvernehmliches soziales Klima belastet und das Konfliktpotenzial erhöht. Ist das gut?

Lassen wir es doch bei der bestehenden Regelung: Nachtruhe 22 Uhr, Lautsprecheranlagen bewilligungspflichtig. Andere grosse Schweizer Städte (Zürich, Bern) und umliegende Gemeinden des Kantons Baselland halten aus guten Gründen an der Lautsprecherbewilligung und an der 22-Uhr-Nachtruhe fest. Selbst in einer Grossstadt wie Berlin gilt Nachtruhe 22 Uhr.

Zudem haben das Bachlettenquartier und die umliegenden Gemeinden schon genug am Fluglärm. Brauchen wir denn immer noch mehr Lärm?

Wer jedoch mehr haben möchte, wird ihn ohnehin, wenn die trinationale Expansionsabträge inklusive Bahnanschluss realisiert werden, mit 100-prozentiger Sicherheit zur Genüge erhalten.

Ein Zückerchen für die noch Unentschiedenen: Auch Betteln (ausser bandenmässiges) soll mit der neuen Gesetzesrevision im ganzen Kantonsgebiet erlaubt werden.

Mit einem Nein am 24. November ist man auf der sicheren Seite.

Renato Hiltmann, Basel



Jugend

Die Jungschar CVJM/ CVJF Gotthelf-Neubad stellt sich vor

Jeden Samstagnachmittag während der Schulzeit treffen sich die vier- bis vierzehnjährigen Kinder der CVJM/ CVJF Jungscharabteilung Gotthelf-Neubad, um gemeinsam einen tollen Nachmittag drinnen, im Wald oder in der Stadt zu verbringen. In den alters- und

geschlechtergetrennten Gruppen wird gespielt, gebastelt, gesungen, gelacht und man spricht auch wortwörtlich über Gott und die Welt. Neben den verschiedenen Aktivitäten am Samstagnachmittag sind die Lager ein wichtiger Bestandteil des Jungscharalltags.

Sommerlager mit Disney-Figuren

Im Sommerlager haben wir viele verschiedene Disney-Figuren getroffen. Zuerst wurden wir durch ein Portal in die Disney-Welt eingelassen und wurden mit einem Willkommenstanz begrüsst. So haben wir Schneewittchen geholfen, die böse Königin zu besiegen und ihren Traumprinzen zu finden. Der kleine Simba wurde aus den Händen seiner Entführer befreit. Mit Pocahontas haben wir ein Überlebenstraining im Wald gemacht, um sie aus dem Schwarz-weiss-Filter zu befreien und ihr ihre Farben zurückzugeben. Nach all diesen tollen Erlebnissen freuen wir uns schon sehr aufs nächste Lager, Dieses wird ein Schlittellager vom 28. Dezember bis 3. Januar für Kinder von 7 bis 14 Jahren auf der Rigi, sein.

Schnuppern am Mässspiil

Wer gerne mal vorbeischaun möchte, ist herzlich zu unserem Mässspiil am Samstag, 2. November, eingeladen. Wir treffen uns um 14 Uhr beim Martinskirchplatz und verabschieden uns um 17.30 auf dem Marktplatz beim Rathaus. Die Kinder sollten ein Zvieri, ein Getränk und wetterangepasste Kleidung mitnehmen.

Wer gerne schnuppern kommen möchte, ist jederzeit herzlich eingeladen! Kontakt: Carina Benz, 078 722 16 97, carina.benz@bluewin.ch

Schulstandort

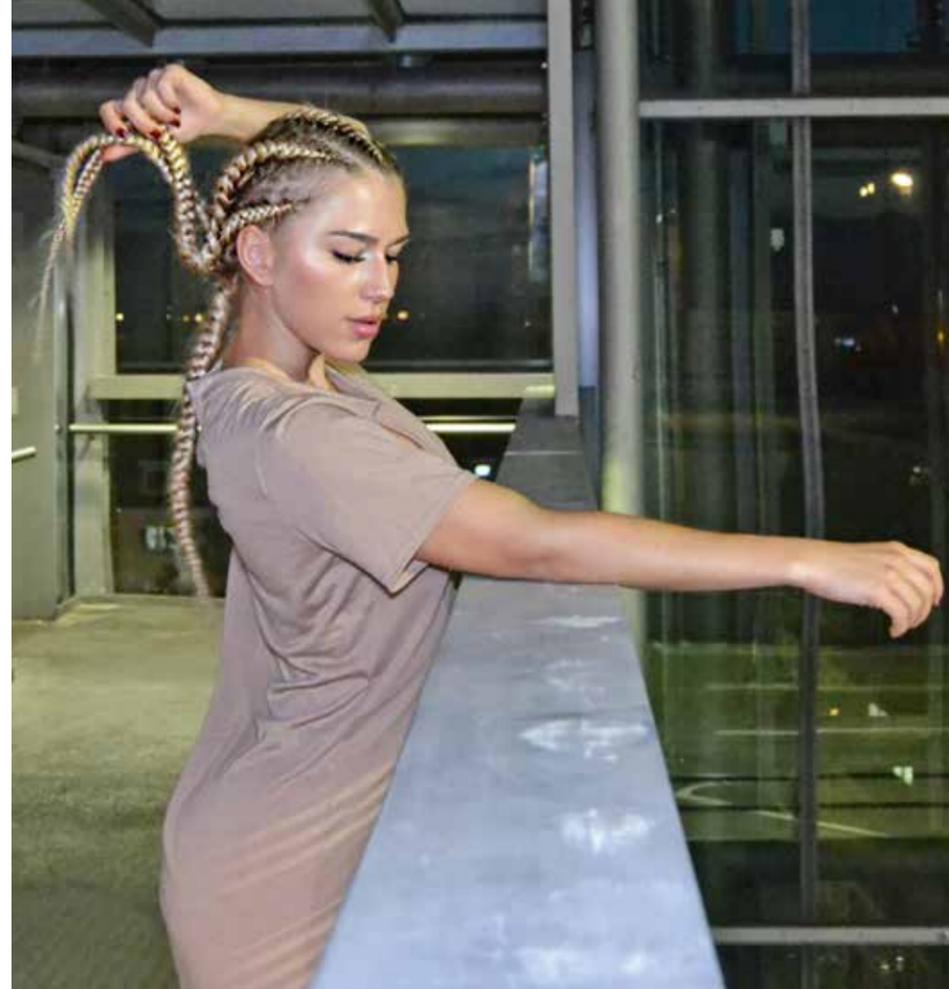
Conradin Cramer: «Die Schulhauszuteilung ist unpolitisch»

Der Vorsteher des Erziehungsdepartements stellte sich den Fragen der Bevölkerung.

Wie genau und nach welchen Kriterien ein Kind bei der Einschulung einem bestimmten Schulstandort zugewiesen wird, diese Frage treibt viele Eltern um. Zwar haben sowohl die Eltern als auch ihre Kinder die Möglichkeit, ihre diesbezüglichen Wünsche zu äussern, aber erfüllt werden können diese nicht immer zu hundert Prozent. Vor dem Hintergrund der Tatsache, dass viele (wenngleich nicht alle) Eltern bestimmte Schulstandorte aufgrund der soziodemografischen Zusammensetzung ihrer Schülerschaft anderen Standorten vorziehen, hat dieses Prozedere auch eine sozialpolitische Komponente. Auf Einladung des Stadtteilsekretariats Basel-West stellte sich deshalb Conradin Cramer, Regierungsrat und Vorsteher des Erziehungsdepartements, in der Aula der Primarschule Kaltbrunnen den Fragen des Moderators und des

Publikums zum Thema Schulhauszuteilung und Bildungschancen. Gleich zu Beginn stellte Cramer klar: «Die Schulhauszuteilung ist unpolitisch.» Er selbst nehme in keinster Weise Einfluss auf das Prozedere, und wenn Eltern an ihn persönlich gelangten – was durchaus vorkäme –, so würde er die entsprechenden Dossiers an die zuständigen Stellen in der Verwaltung weiterleiten, und zwar ohne Weisung dazu, wie damit zu verfahren sei. Die Verwaltung gibt den Eltern und ihren Kindern die Möglichkeit, sowohl beim Eintritt in die Volksschule als auch bei jedem Stufenwechsel ihre eigenen Präferenzen zu äussern. Dass diese Wünsche zwar meistens, aber eben nicht immer, ganz erfüllt werden können, liege oftmals schlichtweg an den fehlenden Kapazitäten an gewissen Schulstandorten. Eine Steuerung aufgrund soziodemografischer respektive sozialpolitischer Erwägungen gebe es nicht.

Vollständiger Text auf: www.stsbw.ch



Influencer

Die schöne heile Netzwelt

Beim Blick in die sozialen Netzwerke führen vor allem Influencer ein tolles Leben. Sie jetten um die Welt, posieren an den schönsten Orten und präsentieren dabei ihre durchtrainierten Körper in der neusten Designermode. Kein Wunder, dass dieser Lifestyle Begehrlichkeiten weckt. Doch was steckt wirklich dahinter?

Selbst in der eigenen Freundesliste findet man Menschen, von denen es scheinbar kein schlechtes Foto gibt und die immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen. Betrachtet man Bilder in den sozialen Netzwerken, gewinnt man bei vielen öffentlichen Profilen schnell den Eindruck, dass kein Wetterchen das schöne Leben der Menschen dahinter trüben könnte. Dabei gibt es kaum ein Foto, das ohne Filter und Bearbeitung

auskommt. Besonders auf Instagram ist diese Praxis gang und gäbe. Das Problem: Die Praxis weckt Erwartungshaltungen bei den Nutzern. Immer exklusiver, schöner, glamouröser müssen die Motive sein, um User zu befriedigen und Likes zu generieren. Und es stellt sich die Frage, warum im eigenen Leben nicht alles genauso fantastisch ist, wie die Bilder anderer Nutzer es glauben machen. «Bei der Selbstdarstellung

im Netz interessiert nicht, dass man ein netter Mensch mit einem normalen Leben mit normalen Freunden und einem normalen Job ist. Das ist schlicht nicht spannend genug. Alles wird über Follower-Zahlen und Likes definiert – auch der eigene Wert», erklärt Götz Schartner vom Verein Sicherheit im Internet e. V. «Psychologisch gesehen ist das besonders für junge und beeinflussbare Menschen problematisch, denn sie versuchen, ihren Idolen nachzueifern.» Deutlich werde dies beispielsweise bei diversen Trends, die in den vergangenen Jahren die Runde machten, wie der A4-Waist-Challenge, bei der die Taille maximal so breit sein darf wie ein A4-Papier, hochkant versteht sich. Besonders bei derartigen Wettbewerben wird ein gefährliches Schönheitsideal propagiert und das Selbstwertgefühl derjenigen geschädigt, die es nicht erreichen.

«Niemand sieht immer so toll aus»

Zu bedenken gibt Schartner auch, dass bei all den schönen Fotos kaum eines nicht bearbeitet oder zumindest mit einem Filter versehen wurde. «Niemand sieht immer toll aus, auch wenn Hashtags wie #wokeuplikethis uns das glauben machen wollen. Die Inszenierung im Netz ist eben nicht die Realität. «Da die unzähligen Apps zur Bildbearbeitung immer besser werden, fällt das allerdings nur in den wenigsten Fällen tatsächlich auf», so der Experte. Umso grösser der Aufschrei und die Häme, wenn die Bildbearbeitung dann aber doch einmal schiefläuft und offensichtlich wird, dass bei der Taille ein wenig geschummelt wurde und der Hintern vielleicht doch die eine oder andere Spur von Cellulite aufweist.

Nicht für bare Münze nehmen

Abschliessend rät der Experte, sich nicht von der schönen, künstlichen Instagram-Welt täuschen zu lassen, denn die Realität sehe auch beim Besitzer des tollsten und glamourösesten Profils nicht ganz so rosig aus. Meist handelt es sich um ein vollständig durchchoreografiertes und geschöntes Zerrbild des eigentlichen Lebens. Diese Inszenierungen eignen sich durchaus als Zeitvertreib und Inspirationsquelle, aber für bare Münze sollte man sie nicht nehmen.

Text Medienmitteilung SpardaSurfSafe/
Caspar Reimer; Foto: pixabay.com



Rund um den Menschen

In jeder Lebensphase hat der Mensch unterschiedliche Bedürfnisse und Prioritäten. Als Säugling ist man nur dafür besorgt, dass man ausreichend mit Nahrung versorgt wird. Ein paar Jahre später bereitet man sich auf seinen Kindergarten- oder Primarschultag vor und

hofft, dass alles gutgeht und man viele nette neue Freunde finden wird. In der Zeit als Jugendlicher und junger Erwachsener verschieben sich die Prioritäten weiter, wobei die Ausbildung und die Planung der beruflichen Zukunft und die ersten prägenden Erlebnisse im

Leben im Vordergrund stehen. Als Erwachsener sorgt man sich vielleicht um den Kauf eines Eigenheims oder zieht gar den eigenen Nachwuchs gross. Und je nach Alter muss man sich auch schon um seine Pensionierung und das Rentenalter kümmern. Als Rentner wiederum erfreut man sich an seiner neu gewonnenen Freizeit und versucht, diese so gut wie möglich mit Aktivitäten zu füllen. Obwohl man in jeder Lebensphase unterschiedliche Prioritäten hat, gibt es in allen eine wichtige Gemeinsamkeit: Man möchte gesund und glücklich sein. Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen verschiedene Angebote rund um den Menschen vorstellen, und wir hoffen, dass diese zu Ihrer Gesundheit oder Ihrem Glück beitragen können. Seien es Angebote, die sich ganz der äusseren Schönheit des Menschen widmen oder Menschen, die sich um das Seelenwohl anderer Menschen kümmern – für alle Bedürfnisse ist wohl etwas dabei. Viel Spass beim Stöbern und Ausprobieren.

Brockenbude Glubos – das unabhängige und gemeinnützige Brockenhaus in Basel



Wir holen alles Brauchbare gratis ab, räumen und entsorgen ökologisch und sorgfältig. Besichtigung und Kostenvoranschlag sind gebührenfrei – rufen Sie uns einfach an. In unserem Laden im Rappoltshof bieten wir Nützliches, Schönes und Kurioses zum Kauf an. Unser Erlös kommt der Frauen-Oase Basel zugute. Wir arbeiten und entscheiden gleichberechtigt im Kollektiv und sind bekannt für unser Schaukasten – seit über 40 Jahren.



WIR HOLEN ALLES BRAUCHBARE GRATIS AB, RÄUMEN UND ENTSORGEN.

RAPPOLTSCHOF 12, 4057 BASEL, 061 681 81 04
GLUBOS.CH

Mit dem Erlös unterstützen wir die Frauen-Oase Basel

SONDERTHEMA IN DER DEZEMBER-AUSGABE

In der kommenden Ausgabe des Neudbadmagazins werden wir auf den Sonderseiten ein **«Weihnachtsgewinnspiel»** präsentieren. Sie haben eine Unternehmung, die Sie zu dem jeweiligen Thema auf unseren Seiten vorstellen möchten?

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung. Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme.

Martina Eckenstein,
061 645 10 00
inserate@reinhardt.ch

Die Ausgabe erscheint am 26. November 2019, Inserateschluss ist am 6. November 2019.

Zahnarzt Dr. Mahl

Ihr Zahnarzt in Basel – Herzlich willkommen

Unser kompetentes Praxisteam bietet Ihnen ein umfassendes Leistungsspektrum. Die intensive universitäre Zusatzausbildung und die Zusammenarbeit mit Spezialisten garantieren Ihnen in allen Bereichen der Zahnmedizin eine fachgerechte und optimale Behandlung. Wir nehmen uns die Zeit, die notwendig ist, um Ihnen eine an den medizinischen, funktionellen und ästhetischen Gesichtspunkten orientierte erstklassige Versorgung zu bieten – ganz nach Ihren Wünschen und Bedürfnissen.



ZAHNARZT | DR. MAHL

Dr. med. dent. Dominik Mahl
Fachzahnarzt für Rekonstruktive Zahnmedizin (CH)

Dr. med. dent. Beate Mahl

Neuweilerstrasse 88 • 4054 Basel
061 301 62 62 • info@zahnarzt-mahl.ch
www.zahnarzt-mahl.ch

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!



Rosmarie Brunner
freie-theologin.ch

Im langen Loh 251
4054 Basel
061 921 59 56
info@tatundrat.ch

Das Unsagbare zum Ausdruck bringen

Das Leben lädt uns immer wieder zu Übergängen ein: die einen voll Freude, die anderen voll Schmerz. Ich höre Ihnen zu und gehe ein Stück des Weges mit Ihnen.

Hochzeitsfeier, Taufe, Trauerfeier: auf Ihre Bedürfnisse zugeschnitten und am Ort der Wahl.

Vorsätze für das neue Jahr



15-Wochen-Kurs für Einsteiger, begleitet von erfahrenen Lauftrainern (ESA-zertifiziert), der Laufbewegung-BL.

Start beim Allschwilerweiher in Allschwil
Dienstag, 7. Januar 2020, 18.45 Uhr

Kosten: CHF 50.– (Der Betrag ist erst ab der 2. Trainingswoche geschuldet – also Schnuppern erwünscht). Sichere dir noch heute einen Platz, denn die Teilnehmerzahl ist beschränkt!

Anmeldung und Info über E-Mail an:
info@laufbewegung-bl.ch



Schweizerisches Rotes Kreuz – Hilfe rund um die Uhr, wo immer Sie sind



Rotkreuz-Notruf Sicherheit rund um die Uhr



Wo immer Sie sind, was immer Sie tun – der Rotkreuz-Notruf bietet Ihnen Sicherheit.

Sie brauchen sich nicht um die Technik zu kümmern: Unsere Mitarbeitenden installieren und warten das Gerät und zeigen Ihnen, wie es bedient wird. Regelmässige, automatische Kontrollen stellen sicher, dass unser System reibungslos funktioniert.

Für mehr Informationen kontaktieren Sie uns:
www.srk-basel.ch, Tel. 061 319 56 55, notruf@srk-basel.ch

Das Rote Kreuz Basel bietet schon seit vielen Jahren und sehr erfolgreich den Rotkreuz-Notruf an. Mittlerweile wurde er sogar zum «Saldo-Test-sieger» gewählt.

Mit dem Rotkreuz-Notruf können Personen in einer Notlage Hilfe anfordern. Durch ein einfaches Drücken auf die Alarmtaste am Sender Ihres Armbands wird sofort Hilfe gerufen. Sofort wird eine Verbindung zur Notrufzentrale hergestellt, wo qualifizierte Mitarbeitende

- anhand eines persönlichen Dossiers eine rasche Lagebeurteilung durchführen,
- sich mit den Angehörigen, Kontaktpersonen oder einem geeigneten Rettungsdienst in Verbindung setzen,
- mit der betroffenen Person im Sprachkontakt bleiben, bis Hilfe eintrifft.

Dank der rund um die Uhr besetzten Notrufzentrale besteht Gewissheit, dass der Notruf entgegengenommen wird.

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

Unterstützen Sie unser Engagement.

Danke!

IBAN CH27 0900 0000 4000 4308 3
bb.prosenectute.ch/spenden

Pro Senectute
beider Basel

Geburtsvorbereitung
à la carte
Stress-Gesundheit
Entspannung

Einzel/ Paar / Familie

**Atempraxis + HEB
Coaching
Konzepte**

Basel Bern Olten

**Ausbildung
Dipl. Coach HEB**

Infosprache / Unterlagen / Seminare
www.heb-fachschule.ch
061 482 06 07

Stress abbauen – Resilienz fördern – Gesundheit stärken

Stecken Sie persönlich in einem Loch und möchten besser atmen, Blockaden abbauen und abends abschalten können? Haben Sie das Bedürfnis, sich persönlich oder beruflich zu entfalten? Brauchen Sie Motivationshilfe?

Félicie de Roche und Andreas Besteck begleiten Menschen in der Praxis Wellnetz nach Bedarf mit Atemtherapie, methodisch lösungsorientierter HEB Gesprächs- und Entspannungspraxis. Für passgenaue Lösungen bei gesundheitlichen und psychologischen Themen haben sie verschiedene HEB Coaching Konzepte entwickelt, u.a. das HEB Atemkonzept für werdende Eltern: Geburtsvorbereitung à la carte oder das HEB Psychosomatik-Tool bei Angst, Panikattacken und vegetativen Beschwerden.

Termine und Infos zum Praxisangebot in Allschwil für Einzelperson, Paar, Familie sowie Ausbildungsprogramm der HEB Coaching Fachschule erhalten Sie hier:
T 061 482 06 07 oder auf der Homepage

www.wellnetz.ch, www.heb-coachingfachschule.ch

SEI KEIN FROSCH! WERDE EIN TENNIS-LÖWE.

Familien-Schnuppertag
27. Oktober, von 10-13 Uhr
Anmeldung erforderlich
kostenlose Teilnahme

ANMELDUNGEN UNTER

MAIL:
nino@ecotennis.ch

TELEFON:
078 824 88 89

TENNISFERIENWOCHE 2020
23. Februar bis 8. März 2020
Taormina/Sizilien
Anmeldungen und Infos: www.ninomaimone.com

WANN:
Sonntag, 27. Oktober 2019, 10-13 Uhr
Anmeldung erforderlich
Teilnahme kostenlos

ALTER:
ab 5 Jahre

WO:
Vitis Sportcenter AG,
Hegenheimermattweg 121
4123 Allschwil

WEB:
www.ninomaimone.com

Tennisschläger, Bälle, etc. stehen kostenlos zur Verfügung.

SUN WU GONGFU

Chinese Martial Arts Switzerland

Ein breites Ausbildungsangebot für jedes Alter
www.sunwu-basel.ch

SUN WU Gongfu – Chinese Martial Arts Switzerland

Die SUN WU Gongfu Schule Basel ist das grösste Kompetenzzentrum der Region Basel für Chinesische Kampfkünste. Seit 1993 werden bei uns verschiedene Stilrichtungen für die ganze Familie unterrichtet. Wir sind seit 2009 im Neubad-Quartier zu finden. Unsere jüngsten Schüler sind knapp 4 Jahre alt, die ältesten über 80.

Hier ein kurzer Einblick in unser Angebot:

- **Wing Chun:** Selbstverteidigung & Effizienz
- **Nordstil Gongfu:** Körperbeherrschung & Akrobatik
- **Taijiquan:** Innere Kampfkunst & Harmonie
- **Qigong:** Energearbeit & Meditation
- **Kids Gongfu:** Selbstvertrauen & Spass

Neben den chinesischen Kampfkünsten können bei uns auch das brasilianische Luta Livre (Bodenkampf) sowie das Filipino Combat Systems (Stock, Messer, Kerambit ...) erlernt werden.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch – ein Probetraining ist jederzeit unverbindlich möglich!

www.sunwu-basel.ch

Idiag Rückentage 2019 im Höferlin Institut

Gesunder Rücken, stabiles Fundament für Ihr Leben

Lassen Sie während den Idiag-Rückentagen vom 24. bis 27. Oktober 2019 im Höferlin Institut Ihren Rücken scannen. 80% der Bevölkerung leiden mindestens einmal in ihrem Leben an Rückenschmerzen. Damit es erst gar nicht so weit kommt oder falls bereits Beschwerden da sind, sollte die Rumpfmuskulatur trainiert werden. Da aber jeder Rücken individuell ist, ist für eine möglichst effektive und zielgerichtete Trainingsplanung zuvor eine sorgfältige Analyse der Wirbelsäule wichtig.

Eine strahlenfreie Analyse mit der Idiag M360 erfasst Haltung, Beweglichkeit und Stabilität des Rückens. Während der Idiag-Rückentage möchten wir Personen mit und ohne Rückenbeschwerden zu einem Rückenscan mit der Idiag M360 animieren, um gezielte präventive oder therapeutische Massnahmen zu ergreifen. So können nachhaltig Rückenbeschwerden vorgebeugt oder gelindert werden.

Lassen Sie sich während der Rückentage zu einem Spezialtarif von nur 30 CHF scannen. Lernen Sie Ihren Rücken besser kennen und lassen Sie sich bereits erste Trainingstipps von unseren Experten geben.



Wir schenken Ihnen noch eine Körperfett- und Muskelanalyse dazu!

Vereinbaren Sie am besten gleich telefonisch unter **061 301 85 65** im Höferlin Institut einen Termin für Ihre persönliche Rückenanalyse!



Höferlin Institut | Tessinstrasse 15 | 4054 Basel | 061 301 85 65 | info@hoeferlin-institut.ch | www.hoeferlininstitut.ch



Ihr Coiffeur für Styling & Wellness

Bei uns sollen Sie sich wohlfühlen!

Unser Verwöhnprogramm für Damen, Herren und Kinder:

- ❖ Schneiden
- ❖ Brushen
- ❖ Mèches
- ❖ Extensions
- ❖ Augenbrauen färben und zupfen
- ❖ Färben
- ❖ Dauerwellen
- ❖ Wimpern färben

ÖFFNUNGSZEITEN Mo-Sa:

Montag 8.30 bis 17.00 Uhr
Dienstag 8.30 bis 17.00 Uhr
Mittwoch 9.00 bis 19.00 Uhr
Donnerstag 8.30 bis 20.00 Uhr
Freitag 8.30 bis 19.00 Uhr
Samstag 8.30 bis 13.00 Uhr
ausserhalb Öffnungszeiten nach Vereinbarung

Hol- und Bring-Service Homeservice für Senioren

Coiffeur WINDISCH
Neubadstrasse 149
4054 Basel
Tel. 061 302 14 44
info@treuhand-quaranta.ch

Coiffeur mit neuem Ambiente

Liebe Kundschaft, lassen Sie es sich in unserem neu umgebauten Salon gut gehen. Mit neuem Look starten wir in die zweite Jahreshälfte. Manche gönnen sich einen wöchentlichen Termin in unserem Salon, um sich in gemütlichem Ambiente bei einem Tässchen Café die Haare waschen, legen oder schneiden zu lassen. Aber gerne besuchen wir Sie auch zu Hause. Unser Team ist mobil und bietet unsere Dienstleistungen auch gerne direkt bei Ihnen zu Hause an.

Gönnen Sie sich eine Auszeit, besuchen Sie uns und lassen Sie sich von unserer Karine, Milena und Isabelle für Haare beraten und verschönern!

Ihre Isabelle Quaranta, Inhaberin Coiffeur Windisch



Eislaufen – ein Sport für alle Altersgruppen



Schon bald steht der Winter vor der Tür und viele Eisläuferinnen und Eisläufer freuen sich auf die Trainingszeit im Freien auf der geliebten Kunsteisbahn Margarethen in Basel.

Eislaufen ist eine vielfältige Sportart für alle Altersgruppen. Sie fördert neben ihren Kernkomponenten wie Kraft, Ausdauer und Beweglichkeit auch koordinative Abläufe wie Gleichgewicht, Orientierung und Reaktion. Ausserdem sorgt das Eislaufen natürlich für eine ganze Menge Spass und Freude, sowohl auf als auch neben dem Eis.

Ab Oktober steht die Kunsteisbahn Margarethen wieder dem Publikum zur Verfügung und damit auch die Kurse des Eisläuferclubs beider Basel (ECB).

Dabei lässt sich für jeden ab dem vierten und bis über das 70. Lebensjahr hinaus, von Anfängern bis Fortgeschrittenen, der passende Kurs finden. Der ECB bietet Kurse im Eiskunstlauf, Eistanz sowie im Synchronized Skating und im Eisschnelllaufen an.

Alle Kursangebote und weitere Informationen des Eisläuferclubs beider Basel sind zu finden unter: www.ecbeiderbasel.ch

Kultur in der Schlosserei

Das Metallbau-Unternehmen Fünfschilling AG in Binningen führt zum vierten Mal die Veranstaltungsreihe «Kultur in der Schlosserei» durch. Dabei verwandelt sich die Werkstatt in einen urbanen Kino- oder Konzertraum mit Industriecharakter.

Die traditionsreiche Firma Fünfschilling AG öffnet ihre Tore und ladet ein, Film, Musik und Kulinarik in einem aussergewöhnlichen Rahmen zu geniessen und leistet mit ihrem Kulturangebot einen wichtigen Beitrag der kulturellen Belebung im Quartier.

Kino: Do, 14. November 2019 um 20.00 Uhr

Die glorreichen Sieben (1960) mit Yul Brynner + Steve McQueen

Konzert: Fr, 15. November 2019 um 20.15 Uhr

Tim Freitag (Moderner Indie-Rock mit Wurzeln aus den 60ern)

Wine & Dine: Sa, 16. November 2019 ab 17.30 Uhr

Livino Mosimann mit Weinen von Dominik Benz

Brunch & Jazz: So, 17. November 2019 zw. 10.00 und 14 Uhr

Zmorgeland (Markthalle) mit Hintergrundmusik (live)

«Unsere Werkstatt ist über 120 Jahre alt. Die industrielle Atmosphäre mit ihrem einzigartigen Charakter spricht die Menschen an, denn sie schätzen den ausgefallenen Veranstaltungsort ums Eck.»

Gaby Schmidhauser, Bereichsleitung Werkstatt 5

Kultur in der Schlosserei

Kino, Konzert & Kulinarik
14. – 17.11.2019
werkstadt5.ch



Die Bar öffnet jeweils eine Stunde vor Beginn.
Tickets: www.werkstadt5.ch oder 061 426 91 41.

Werkstadt 5 | Fünfschilling AG
Hauptstrasse 20 | 4102 Binningen





Gerne zu Hause: Paul Götting muss nicht mehr auf der grossen Bühne stehen.

Paul Götting

Paul Götting war in Allschwil viele Jahre für sein Seniorentheater bekannt. Nun hat er sich ins Private zurückgezogen. Das «Neubadmagazin» hat mit ihm über sein Leben gesprochen.

Humor, Schalk und Charme sind ihm geblieben. Trotzdem darf man getrost sagen: Der 87-jährige Allschwiler Cartoonist, Zeichner, Dekorateur, Schauspieler, Kabarettist, Regisseur und Autor sucht nicht mehr das Scheinwerferlicht der Bühne oder die öffentliche Aufmerksamkeit. Er muss auch nicht immer und überall sein, den grossen Trubel sucht er nicht mehr. Als ihm seine Frau neulich riet, doch am Wochenende zum «Em Beby sy Jazz» zu gehen, winkt er ab: «Neinei, das isch nit nötig.» Seit seine Lebensgefährtin gehbehindert geworden ist, hat sich der gebürtige, aber seit 56 Jahren in Allschwil lebende Basler von seinen vielen öffentlichen Engagements zurückgezogen. Dabei war er von 1998 bis 2015 als Autor, Bühnenbildner, Schauspieler und Regisseur die prägende Figur des Seniorentheaters Allschwil und konnte mit seiner Truppe jeweils Publikum und Kritiker begeistern – etwa mit der Kriminalkomödie «Hände hoch» im Jahr 2008: Die Raiffeisenbank Allschwil feierte in diesem Jahr ihr 100-jähriges Bestehen, was Götting dazu brachte, eine Idee umzusetzen, die er schon lange mit

Eine kleine Reise durch ein bewegtes Leben

sich herumtrug – eine Banküberfall-Geschichte. Anlässlich seiner Produktion im Jahre 2011, «Manhattan pur», wurde er in die Telebasel-Sendung «Kochen im Schloss» eingeladen. Von dort her weiss man auch, dass Götting zwar kein Spitzenkoch, dafür aber ein Virtuose im Abwaschen und Tischdecken ist – und: er kann wunderschöne Tischkärtchen gestalten: «Das hat natürlich mit meinem Beruf als Dekorateur zu tun», sagt Götting. In seinem Berufsleben hat er Jahrzehnte dafür gesorgt, dass die Schaufenster in Basel hübsch aussehen. Und als Werbeleiter des längst von der Bildfläche verschwundenen Traditionsgegeschäfts «Blaser» am Marktplatz hatte Paul Götting anlässlich einer Initiative zur Belebung der Innenstadt den Slogan «Dr Märt isch's Härz vo Basel» kreiert. Für seine geschliffenen Werbeslogans gewann Götting sogar mal ein Auto bei einem Wettbewerb.

Schöne Jugendzeit, Kriegsjahre und gestalterische Blütezeit

Aufgewachsen ist Paul Götting im Basler «Scherbenviertel»: «So nannte man das Hegenheimer-Quartier früher. Mit meinem Zwillingbruder Willy ging ich hier in die Gottfried-Keller-Schule.» Sein Flair fürs Theater hatte er schon im zarten Alter von fünf Jahren bei einem Weihnachtsspiel entdeckt: «Ich musste damals einen schlafenden Waisenjungen spielen, der auf dem Schoss seines Grossvaters sitzt. Dieser Grossvater war gerade mal 18 Jahre alt», erinnert sich Götting schmunzelnd. Mit seinem Zwillingbruder hatte er in seiner Jugend eine schöne Zeit verbracht, etwa auch beim CVJM – dem Christlichen Verein Junger Männer: «Da wurde gespielt, gesungen, Sport getrieben und Geschichten erzählt.» Doch zur selben Zeit tobte ausserhalb der Schweiz der Krieg, auch hierzulande wurde die Armee in Bereitschaft versetzt – so passierte es, dass Göttings Vater bei einer Demonstration mit scharfen Handgranaten tödlich verletzt wurde. Überhaupt herrschten während der Kriegszeit raue Sitten: «Onkel Hans, unser Papa-Ersatz, hatte eine lockere Hand, wenn ihm etwas nicht passte. So knallte er mich einmal die Treppe hinunter, direkt vor

die Füsse zweier Schulkameraden», erinnert sich Götting. Doch nach dem Krieg standen die Zeichen auf Besserung – zumindest für Götting: beim Atelier Fritz Ulrich begann er mit 15 Jahren seine Lehre zum Schaufenster-Dekorateur. Während der Lehrzeit, 1948, im Alter von 16 Jahren, lernte er seine Frau Lilo kennen. 1954 haben die beiden geheiratet und seither viel zusammen erlebt: «Wir haben so viel zusammen unternommen, dass wir gar nicht mehr alles wissen», sagt seine Frau. Dazu gehört etwa eine Reise in die Südsee und rund um die Welt. Seine flammende Leidenschaft fürs Theater loderte während der ganzen Zeit: So schrieb er etwa in den 60er-Jahren fürs Basler Kellertheater «Baseldytschi Bihni» und als Schauspieler hat er an der «Rhygass-Opere» Furore gemacht. Auch sein Flair für Bildnerisches pflegte er unter anderem als Cartoonist bei der «Basler Zeitung» weiter. Zudem gab er mit seinem Bruder, der als Grafiker ebenfalls ein Talent ähnlicher Art war und ist, kleine Bände mit Texten und Bildern heraus – meist lustiger, manchmal aber auch nachdenklich stimmender Art. Zudem gestaltete er an der Basler Fasnacht für «d'Schnurebegg» und «d'Rhyschnoog» über 40 Laternen.

Gelassenheit im Alter

Jetzt, viele Jahre später, schliesst sich der Kreis: «Mein Bruder hatte neulich das Gefühl, er müsse mich wieder aktivieren, weil ich ja mit allem aufgehört habe», erzählt er. So haben die beiden Zwillingbrüder einen gemeinsamen Text- und Bildband mit dem Titel «Tschau Digge» gestaltet. Das Büchlein ist nicht für den Verkauf gedacht, sondern mehr als Geschenk für Familie, Freunde und andere Nahestehende. Paul Götting und seine Frau gehen nicht mehr sehr oft aus dem Haus – umso mehr freuen sie sich auf Besuche ihrer drei Kinder, Enkel und Urenkel. Für die Göttings sind dies Momente, die sie noch besonders geniessen. Zu den Beschwerlichkeiten im Alter sagt Paul Götting: «Das ist doch normal. Jeder Baum stirbt einmal und den Borkenkäfer habe ich noch nicht.»

Text & Foto: Caspar Reimer

Ein neues Zuhause für alles Brauchbare



Herbstflohmi im Calvinhaus

Am 18. und 19. Oktober findet im Calvinhaus wieder der Herbstflohmi statt.

Haben auch Sie einzelne Tassen oder anderes Geschirr im Schrank, das nie den Weg auf den Tisch findet? Spielzeug, das sich alleine beschäftigen muss, weil die Kinder daraus herausgewachsen sind? Kleider oder Taschen,

die man nicht oft getragen hat, aber unbedingt haben wollte? Sammlungen verschiedenster Art, die Platz wegnehmen und abgestaubt werden müssen? Kleinmöbel und Deko-Gegenstände, die nach dem letzten Umräumen nirgendwo mehr richtig hinpassen? Wenn Sie eine der Fragen oder auch mehrere mit einem Ja beantworten können, dann sei Ihnen der Herbstflohmi im Calvinhaus, der am 18. und 19. Oktober stattfinden wird, empfohlen.

Für den Verkauf kann gegen eine Gebühr von 20 CHF für einen Tag oder 30 CHF für beide Tage ein Tisch in der Grösse von rund 1.50 m x 1 m gemietet werden. Nach Lust und Laune kann man sich einen Stand auch mit zwei oder mehreren Parteien teilen, zudem bestünde die Möglichkeit, auf Anfrage die Standbetreuung zeitweise abzugeben. Auch Produkte der Marke Heimwerkstatt dürfen zum Verkauf angeboten werden. Den Erlös und die nicht verkauften Waren nehmen die Verkäuferinnen und Verkäufer wieder mit nach Hause.

Am Samstag findet von 10 bis 14 Uhr zudem ein Kinderflohmi statt. Für 2 CHF dürfen Kinder ihre Sachen (bei schönem Wetter draussen!) anbieten und verkaufen. Das Buchantiquariat ist ebenso wie die Imbissecke an beiden Tagen geöffnet. Neu gibt es am Freitag eine Tombola. Ab 16 Uhr verteilen wir pro Einkauf an den Flohmarktständen ein Los. Die Ziehung der Preise findet um 18.30 Uhr statt. Auf viele Verkäufer, Einkäufer und Besucher freuen sich zusammen der reformierte Frauenverein und die Kirchgemeinde.

Wegen der beschränkten Plätze ist eine Anmeldung unter der E-Mail-Adresse calvinhausherbstflohmi@gmx.ch notwendig.

Susanne Gatfield, Nicole Boeglin und Yvonne Peyer

Anzeige



www.bioladentag.ch

SCHWEIZER BIOLADENTAG

10% auf jeden Einkauf*

Samstag, 26. Oktober 2019

Zum Kleeblatt
Holestrasse 158
4054 Basel
www.zum-kleeblatt.ch

8.15–16 Uhr geöffnet

16–17 Uhr
«Singen im Lädeli»

*Bedingungen unter www.bioladentag.ch



räubergeschichten

olymp & hades buchhandlung

neubadstrasse 140 · 4054 basel
fon 061 261 88 77
www.olympundhades.ch

Gewerbe im Porträt

Mit dem neuen Servicefahrzeug noch flexibler und schneller für Sie unterwegs!

Seit diesem Sommer ist die Firma Stirnimann im Besitz eines neuen zusätzlichen Servicefahrzeuges. Mit dem bekannten Stirnimann Design ist das Auto unverkennbar und auffällig. Wir sind damit noch flexibler und schneller bei Ihnen, um unsere hochstehende Qualität und unser handwerkliches Wissen für Sie einzusetzen. Sei es ein Kinderzimmer, das gestrichen werden muss, ein Bad- oder Küchenumbau, der vollendet wird, oder eine Fassade, welche neu geschützt und renoviert werden muss. All dies sind unsere Spezialgebiete und vieles mehr. Versäumen Sie nicht, eine unverbindliche Offerte anzufordern und profitieren auch Sie von unserem Service.

In Farbe sind wir tonangebend



Stirnimann

Dipl. Malermeister

Blauenstrasse 24 • 4054 Basel

Tel. 061 302 02 46

www.stirnimann-maler.ch

malt tapeziert gestaltet schützt



sautter 70
malerarbeiten ag joor

hünigerstrasse 8
4056 basel

061 322 77 57
info@sauttermaler.ch

Das Gewerbe der Region wird vorgestellt

Auf der vorliegenden Seite stellen wir Ihnen das Gewerbe aus der Region vor. Möchten Sie Ihre Unternehmung mit einem Inserat oder einer Reportage präsentieren? Wenn Sie eine Anzeige bei uns in sechs hintereinander folgenden Ausgaben buchen, dann erhalten Sie von uns eine Publireportage als Dankeschön.

Setzen Sie sich mit uns in Verbindung.

Martina Eckenstein
inserate@reinhardt.ch
061 645 10 00

Ihr Partner für sämtliche Heizungsarbeiten



Lautenschlager Wärmetechnik GmbH

Heizung Lüftung Solaranlagen Boilerreinigungen

Beat Lautenschlager

Narzissenweg 10 • 4123 Allschwil

Tel. 061 481 37 31

lautenschlager.waermetechnik@bluewin.ch



LEDER- UND POLSTER
REPARATUR-SERVICE

- Reinigungen
- Auffrischen von Polstern
- Neu beziehen von Polstermöbel



Solothurnerstrasse 46, 4053 Basel

Tel. +41 61 363 36 36

info@lprs.ch, www.lprs.ch

Metallsmögliche

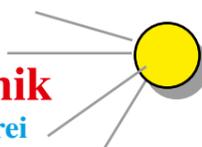
- ◆ Treppen und Geländer
- ◆ Dächer und Wintergärten
- ◆ Fenster, Türen und Tore

Peter Riedel
METALLBAU UND SCHLOSSEREI AG

Holestrasse 155a ◆ 4054 Basel ◆ 061 301 44 00
www.riedel-metallbau.ch ◆ info@riedel-metallbau.ch

Spathelf Haustechnik

Sanitär Heizung Spenglerei



Im langen Loh 245, 4054 Basel Tel. 061 301 71 36

Umbauten/Sanierungen von Sanitär- und Heizungsanlagen, Reparatur-Service, Spenglerarbeiten

Waldbrände

Hilfe für den Amazonas

Die Katholische Kirche Basel unterstützt anlässlich der Brände im Amazonas Soforthilfe vor Ort mit 10000 Franken.

Die Römisch-Katholische Kirche Basel-Stadt (RKK BS) finanzierte ein Caritas Nothilfe-Programm zur Unterstützung des Zivilschutzes im Amazonasgebiet mit 10 000 Franken. Dies hatte die RKK BS im September mitgeteilt. Als erste Soforthilfe-Massnahmen wurde der örtliche Zivilschutz mit Atemschutzmasken, weiterer Schutzausrüstung und Verpflegung ausgestattet. Die Folgen der Brände seien von globaler Bedeutung für Mensch und Natur, die bislang entstandenen Schäden enorm, so die Mitteilung. So dürften alleine in Bolivien schätzungsweise 100 000 Menschen in ihrer Existenz bedroht sein.

Text: Caspar Reimer, Medienmitteilung



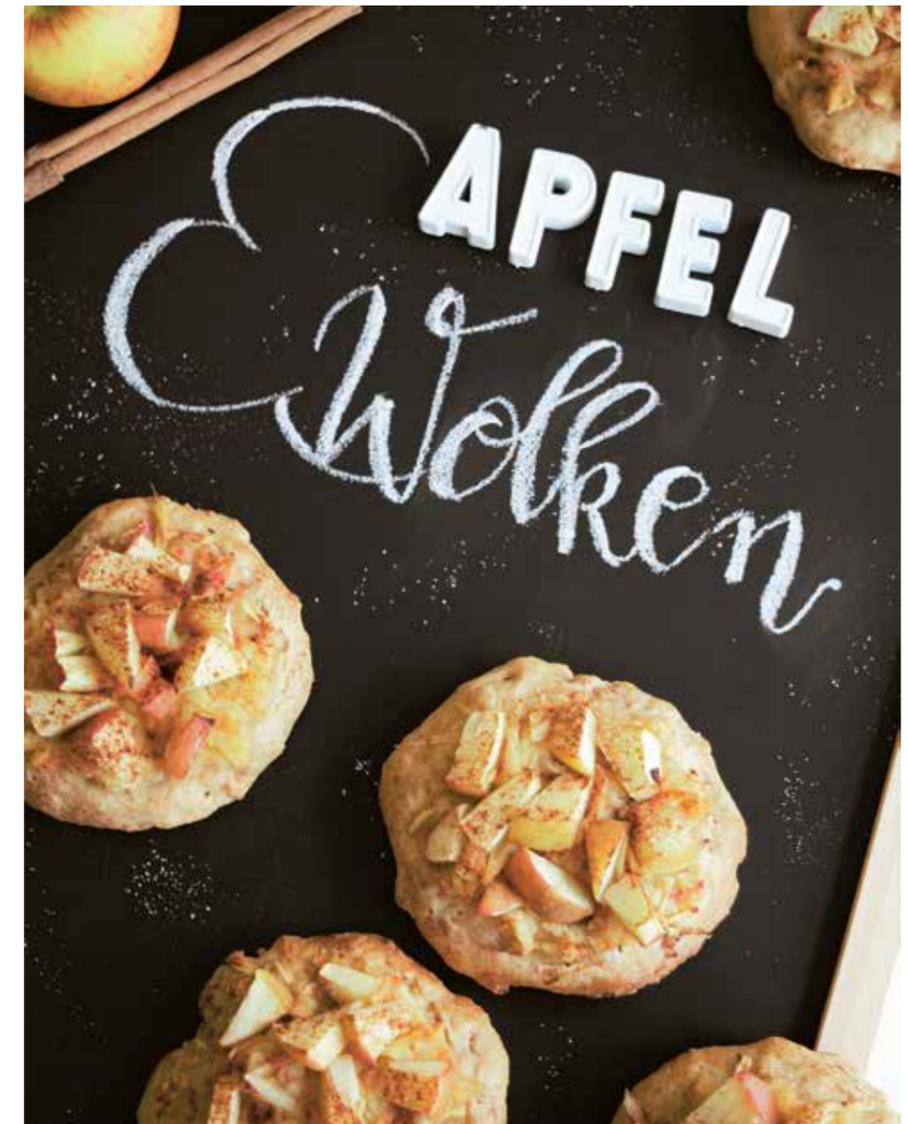


**BUCH
TIPP**

Apfelwolken aus Quark-Öl-Teig

für 6 Stück

- 125 g** Sojajoghurt, -quark oder Magerquark
- 40 g** Öl, z. B. Rapsöl
- 1 Prise** Salz
- 40 g** Kokosblütenzucker
• in einer Schüssel mischen
- 250 g** Dinkelmehl, halb Dinkelvollkorn, halb Type 630 oder nur Type 1050
- ½ Pk.** Backpulver
- evtl. wenig** Zimt, Tonkabohne, Vanille
• in einer 2. Schüssel vermischen und zu den nassen Zutaten zugeben
- evtl. 1** Schuss Pflanzendrink
• nach Bedarf zugeben
• alles mit der Hand verkneten, dabei nicht zu lange und zu fest kneten
• Teig in 6 Teile teilen und auf einem mit Backpapier belegten Blech Wolken formen
- 2** Äpfel, süß und saftig
• waschen, einen Apfel grob reiben und auf den Wolken verteilen
• den 2. Apfel in kleine Stücke schneiden und auf den Wolken verteilen
- wenig** Zimt oder Kokosblütenzucker
• nach Geschmack darüber geben
• bei 180° C (Umluft) ca. 10–15 Min. backen



Was kochen wir heute?

Für die Lehrerin **Manuela Janik**, wohnhaft im Bachlettenquartier, hat sich vor wenigen Wochen ein grosser Traum erfüllt. Ihr Kochbuch «**Frau Janik probiert aus – probiert auch!**» ist beim **Friedrich Reinhardt Verlag** erschienen und stösst auf grosses Interesse.

Frau Janik ist keine Unbekannte. Sehr erfolgreich betreibt die Foodbloggerin einen YouTube-Kanal und zeigt so, wie gesundes und leckeres Essen einfach zubereitet werden kann.

In ihrem Kochbuch präsentiert die Autorin viele gesunde Foodtrends und Ideen für den Alltag. Dabei verwendet sie keinen Haushaltszucker, Butter, Rahm oder Weizen. Alle Rezepte sind vegetarisch, manche sogar vegan. Neben den Rezepten findet sich aber auch ein verständlicher Theorieteil über das

Thema Ernährung und Zucker, der das Buch abrundet. Einfach mal ausprobieren, lautet das Motto der Autorin, welche durch ihren erfolgreichen Blog nicht nur ihren Schülern, sondern auch ihren Bloglesern das gesunde Essen näherbringt. Denn die einfachsten Dinge sind doch die besten und erst noch gesund und gut!

Folge Frau Janik: www.fraujanik.com



Manuela Janik

Frau Janik probiert aus – probiert auch!
Was kochen wir heute?

288 Seiten, Hardcover
CHF 29.80
ISBN 978-3-7245-2360-4
Ab sofort überall im Buchhandel und auf www.reinhardt.ch erhältlich.





Ausstellung

Das Jahr 2065 in der Region zu Besuch

Derzeit ist im Haus der elektronischen Künste (HeK) eine verblüffende Installation zu sehen. Sie skizziert eine digitalisierte Welt im Jahr 2065.

Reise in die Zukunft gefällig? Die Ausstellung «Farsight Freeport» des in London lebenden Künstlers Lawrence Lek, welche derzeit im Haus der elektronischen Künste (HeK) zu sehen ist, entführt die Besucherinnen und Besucher ins Jahr 2065. Wer den Ausstellungsraum und damit ein Gesamtkunstwerk betritt, findet sich in einer Zeit wieder, in der künstliche Intelligenzen sämtliche industriellen und ökonomischen Sektoren dominieren und steuern. Das HeK ist dabei ein in der Zukunft existierendes Freilager, das von der vom Künstler gegründeten und titelgebenden Firma «Farsight Freeport» als eine Art digitaler Ausstellungsraum betrieben wird. In diesem Szenario, in dem sich die Grenzen von Realität und Fiktion vermischen, begegnen die Besucherinnen und Besucher den eigentlichen Werken des Künstlers – also quasi eine Art in der Zukunft angesiedelter Museumsbesuch.

Die Zukunft hat bereits begonnen

In der vom Lawrence Lek gezeichneten Zukunft sind die Menschen weitgehend von Arbeit befreit und verbringen ihr Leben mit Kunst, Musik und Videospielen. Doch aus diesem scheinbaren Traumland bildet sich eine beunruhigende Frage hinaus: Was geschieht, wenn die Gesellschaft selbst die einzigartigen menschlichen Aspekte kreativer Produktion an empfindungsfähige Roboter und künstliche Intelligenzen abgibt? Der 1982 in Frankfurt am Main geborene Künstler, der das erste Mal mit einer grossen Soloausstellung in der Schweiz zu sehen ist, befasst sich intensiv mit dem Zusammenspiel von Politik, Technologie und kultureller Produktion und dessen Weiterentwicklung in der Zukunft. Lek skizziert unterschiedliche Ansätze wie eine Zukunft im Sinne der Silicon-Valley-Technologieunternehmen oder der chinesischen Mitstreiter auszu-sehen könnte. Dabei arbeitet Lek unter

anderem mit Gamingsoftware, 3D-Animationen, Installationen und Performances. Leks Ausstellung ist weit mehr als ein triviales Spiel mit Zukunftsängsten und sie fällt auch kein Urteil. Vielmehr skizziert er mögliche Weiterentwicklungen dessen, was schon längst begonnen hat. Dabei nimmt er auch immer wieder Bezug auf die heutige Zeit.

Führungen empfohlen

Leks Ausstellung lässt sich durchaus als futuristischer Spaziergang geniessen, doch eigentlich ist «Farsight Freeport» alles andere als leichte Kost. Die Bildersprache und die Terminologie dieser «Virtual Reality» sind keineswegs für jedermann sofort verständlich. Deshalb finden regelmässig Führungen in deutscher, englischer und französischer Sprache statt. Immer am Sonntag bietet das Museum um 15 Uhr gar eine kostenlose Führung auf Deutsch. Damit soll diese neuartige Form von Kunst einem lokalen Publikum zugänglich gemacht werden. Die Ausstellung dauert bis zum 10. November und ist von Mittwoch bis Sonntag von 12 bis 18 Uhr geöffnet.

Weitere Informationen: www.hek.ch

Text: Caspar Reimer; Foto: zVg

Basler Sozialpreis 2020

Engagement für Menschen mit Beeinträchtigung

Der Kanton Basel-Stadt fördert die berufliche Integration von leistungseingeschränkten Menschen. Mit dem Basler Sozialpreis für die Wirtschaft zeichnet der Regierungsrat jedes Jahr Unternehmen aus, die bei der Ausbildung und Beschäftigung von Menschen mit Leistungseinschränkung etwas Besonderes leisten. Ab jetzt können sich Unternehmen mit Sitz im Kanton Basel-Stadt für den Basler Sozialpreis 2020 bewerben.

Menschen, die aus sozialen, psychischen oder anderen gesundheitlichen Gründen in ihrer Leistung eingeschränkt sind, haben es schwer, eine geeignete Ausbildung oder Arbeit zu finden und diese auch zu behalten. Der Kanton Basel-Stadt würdigt das Engagement von Unternehmen, welche die berufliche Integration von leistungseingeschränkten Menschen för-

dern. Der Sozialpreis für die Wirtschaft ist mit 10 000 Franken dotiert. Er geht jedes Jahr an ein bis maximal zwei Unternehmen.

Die Ausschreibung für den Sozialpreis 2020 startete am 13. September. Die Unternehmen können sich selber direkt bewerben, oder sie werden von dritter Seite nominiert. Gesucht sind

Unternehmen, welche mit überdurchschnittlichem Engagement Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ausbilden oder beschäftigen, die es auf dem Arbeitsmarkt aus sozialen, psychischen oder anderen gesundheitlichen Gründen nicht einfach haben. Anmeldeschluss ist der 13. Januar 2020.

Medienmitteilung Basel-Stadt: Foto: Pixabay.com



Nicht einfach: Menschen mit einem Handicap sind auf soziale Unternehmen und Firmen angewiesen.

Veranstaltungen

Singen im Lädeli

Datum Samstag, 26. Oktober, 2019
 Zeit 16–17 Uhr
 Ort Zum Kleeblatt, Holeestrasse 158, 4054 Basel
 Info In Rahmen des Schweizer Bioladentags veranstalten wir ein «Singen im Lädeli». Alle sind herzlich willkommen! Wir singen einfache, eingängige Lieder aus aller Welt. Keine Vorkenntnisse nötig!
 Web www.zum-kleeblatt.ch

Jazz im Park: Mojo Workers

Datum Mittwoch, 30. Oktober, 2019
 Zeit 18–21 Uhr
 Ort Pavillon Schützenmattpark, 4055 Basel
 Info Im Schützenmattpark beim Restaurant Pavillon veranstaltet der Verein Offener Pavillon Schützenmattpark (VOPS) jeweils am letzten Mittwoch des Monats ein Jazz-Konzert mit Jam-Session und Tanz. Für das Programm sorgt der Trompeter Hans Gilomen. Die Konzerte dauern ungefähr eine Stunde. Danach erweitert sich das instrumentale Treiben zur Jam-Session. Bringen Sie also Ihr Klavier – oder ein

kleineres Instrument – mit. Und zur Musik lässt sich's bestens essen und trinken. Lucio de Feo und seine Crew sind auf dem Posten. Eintritt frei.

Räbeliechli-Umzug durchs Neubad

Datum Montag, 11. November, 2019
 Zeit 17.30–18.30 Uhr
 Ort Ab Stephanuskirche
 Info Der Steinbühlmättelverein organisiert am Montag, 11. November einen Räbeliechli-Umzug durchs Quartier. Treffpunkt ist um 17.30 Uhr bei der Stephanuskirche.
 Web www.steinbuehlmaetteli.ch

27. Internationale Kunstausstellung Arte Binningen

Datum Freitag, 8. November–Sonntag, 17. November
 Zeit Vernissage: Freitag, 8. November, 19 Uhr; Montag–Freitag 14–19 Uhr; Samstag, 9.11., 10–20 Uhr; Samstag 10.11., 10–17 Uhr; Sonntag, 17.11., 10–15 Uhr
 Ort Kronenmattsaal, Weiherstrasse 10, 4102 Binningen
 Info Seit der Gründung im Jahr 1992 hat sich die Arte Binningen zu einer der führenden Plattformen entwickelt.

Sie ist ansprechend, persönlich und bietet zeitgenössische wie moderne Kunst in höchster Qualität. Die arte binningen öffnet ihre Tore jährlich im Kronenmattsaal in Binningen und ist ein beliebter Ort für Besucher und Künstler. Nähere Informationen finden Sie auf Seite 4.

Jazz im Park: Just Friends

Datum Mittwoch, 27. November, 2019
 Zeit 18–21 Uhr
 Ort Pavillon Schützenmattpark, 4055 Basel
 Info Im Schützenmattpark beim Restaurant Pavillon veran-

staltet der Verein Offener Pavillon Schützenmattpark (VOPS) jeweils am letzten Mittwoch des Monats ein Jazz-Konzert mit Jam-Session und Tanz. Für das Programm sorgt der Trompeter Hans Gilomen. Die Konzerte dauern ungefähr eine Stunde. Danach erweitert sich das instrumentale Treiben zur Jam-Session. Bringen Sie also Ihr Klavier – oder ein kleineres Instrument – mit. Und zur Musik lässt sich's bestens essen und trinken. Lucio de Feo und seine Crew sind auf dem Posten. Eintritt frei.

Im **Neubad**, an der Holeestrasse vermieten wir n.v. im 3. OG eine grosse helle **3-Zi-Wg.** 2 Balkone, Einbauküche m. GWM, Parkett, Laminat- & Plattenböden, Bad/DU/WC mit Fenster, Schlafzimmer in den Hinterhof, Lift, Dachgarten zur Mitbenutzung.
 Mietzins CHF 1380.- und CHF 250.- NK
Haben wir Ihr Interesse geweckt?
RIMOPA AG VERWALTUNGEN
 Tel. 061 723 73 23



cvp-bs.ch **CVP**

LISTE 36

MARTIN CRON
 IN DEN NATIONALRAT

geometrische Figur	Verladebühne	Festteilnehmer, VP	Init. Presleys engl: Gleicher	Vorname des Malers Miró	Massiv in den Alpen (2 W.)	Nachlokal engl: und	Abk: Bulgarien hist. frz. Währung	Gammler engl.	Ostgermane Autokennz: San Marino	franz: Weihnachten Wortteil: drei
Stadt in Syrien				bst. Messgebäck Wohnung						
waagerechte Segelstange			Laubbaum Nebenfluss der Maas							
Velosport				lat.: so						
Fruchtform				Gebirge auf Teneriffa						
engl: Mais				US Designer Ab: European Space Agency						
auf Vorrat halten										
Grossmütter				trop. Lilien-gewächs Autokennz. für Basel						
Abdruck										
Abk: detailliert				Kaltspeise						

Wettbewerb

Ihr Gewinn:
1 x Frau Janik
 probiert's aus – probiert's auch!



Lösungswort

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----

Haben Sie das Lösungswort gefunden?
 So können Sie beim Wettbewerb mitmachen:

E-Mail: wettbewerb@neubadmagazin.ch
 Post: Friedrich Reinhardt Verlag
 Neubadmagazin
 Postfach 1427
 4001 Basel

Gewinnerin des letzten Wettbewerbs mit dem Lösungswort «SCHULFERIEN»
 • I. Zanotelli, Basel

Einsendeschluss: 1. November 2019
 Die Gewinner werden schriftlich benachrichtigt. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen und über den Wettbewerb wird keine Korrespondenz geführt.



«Das Haar ist der herausragende Schmuck des Menschen. Lebendiges gesundes Haar braucht regelmässige Pflege. Und die einen oder anderen Accessoires. Mit den passenden Pflegeprodukten wird Ihr Haar schmückend und attraktiv bleiben.»
 Judith Freichel, Drogistin

NEUBAD APOTHEKE & DROGERIE
 am Neuweilerplatz 4054 Basel
 Telefon 061 301 46 11



Klare Politik.

Eva Herzog

für Basel in den Ständerat.
 #klareSacheEva evaherzog.ch



Christian von Wartburg

Eva Herzog

**bisher
Beat Jans**

Sarah Wyss

Mustafa Atici

Liste 5

in den Nationalrat

FÜR ALLE
STATT
FÜR WENIGE



Verena und Andreas Jenny
100 Jahre Trudi Gerster –
Das Märchenbuch
272 Seiten, Hardcover
ISBN 978-3-7245-2370-3
CHF 29.80

Erhältlich im Buchhandel oder unter www.reinhardt.ch

reinhardt

Herbst- dekoration

Machen Sie Ihr Zuhause Herbst-
gemütlich – mit kuscheligen
Wohnaccessoires und
dekorativen Pflanzen!

Hochwertige Herbstpflanzen aus eigener Produktion!

Schmitt
Blumen- und Gartencenter
www.blumenschmitt.de
79539 Lörrach Brombacherstr. 50

Ihre Gartencenter
gleich 2x in der
Regio!

Steul
Gartencenter - Galeriecafé
www.blumensteul.de
79618 Rheinfelden Müssmattstr. 85